

Protokoll:

Herr Drechsler berichtet, dass Kontakt zu den Verantwortlichen des Projektes „Essbare Stadt“ in Andernach aufgenommen wurde. In Andernach wurde aus sozialen Gründen ein Projekt „Permakulturgarten“ ins Leben gerufen und damit verbunden eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) zur Bewirtschaftung dieser Gemüseanbauflächen gegründet, um Bürgerarbeit (1-€ Jobs) anbieten zu können. Hierzu hat die Stadt Andernach entsprechende Mittel bereitgestellt.

Nachdem der Permakulturgarten erfolgreich gestartet war, hat man aufgrund des Pfliegerückstaus und mangelnder Personalkapazitäten auf den Grünanlagen die Möglichkeit gesehen das Projekt zu erweitern und als „Essbare Stadt“ mit der Innenstadt zu verknüpfen. Die dort angelegten Gemüseanbauflächen werden durch Bürgerarbeit sowie durch weitere ehrenamtliche Helfer und mit zusätzlicher Unterstützung der Gärtner der Stadt Andernach gepflegt.

Die Möglichkeit der Ausweisung von Flächen in der Innenstadt im Sinne des Projektes „Essbare Stadt“ wird seitens der Verwaltung als nicht sinnvoll erachtet. Das Projekt „Essbare Stadt“ verfolgt das Ziel, Flächen geringer Wertigkeit mit Hilfe des Projektes und der Förderung bürgerschaftlichen Engagements aufzuwerten. Mit der Bundesgartenschau und der Sanierung der Grünanlagen in der Innenstadt von Koblenz wird eine andere Zielsetzung verfolgt.

Herr Drechsler erläutert, dass der Eigenbetrieb zudem in Gesprächen mit dem Verein GenerationenSchulGärten Koblenz e. V. ist und die Möglichkeiten der Erweiterung der Öffnungszeiten erörtert.

Aus dem Ausschuss wird berichtet, dass ein Ehepaar aus der Altstadt bereit wäre, den Schließdienst für den Garten Herlet kostenfrei zu übernehmen. Der Vorsitzende bittet daraufhin, dass über die Ausschussmitglieder ein Kontakt hergestellt wird, so dass der Eigenbetrieb eine mögliche Umsetzung mit den Bürgern und dem Verein besprechen kann.

Auf Nachfrage aus dem Ausschuss wird die Option der durchgehenden Öffnung des Gartens aufgrund der recht versteckten Lage des Gartens und der hieraus geringen sozialen Kontrolle mit der Gefahr des Vandalismus und Missbrauchs durch die Verwaltung nicht befürwortet.

Aus dem Ausschuss wird geäußert, dass man sich vom Verein einen aktiveren Umgang mit den Öffnungszeiten und eine stärkere Unterstützung zur Realisierung erweiterter Öffnungszeiten wünscht, so dass der Garten einer breiteren Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden kann.